

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Sechzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit: 25 Ngr.

N^o 21.

Mittwoch, den 21. Mai

1851.

Uebersicht der Tagesgeschichte.

Sachsen. Am 5. Mai ist das Gesetz, Ergänzung und theilweise Abänderung der §§. 89., 96., 98., 102., 103., 104. und 105., die Bewilligung der Landstände zu dem künftigen Geldbedarf der Regierung betreffend, erschienen. — Außerdem sind die Ergänzungswahlen zu dem Landtage, welcher noch im Laufe dieses Jahres einberufen werden soll, vorzunehmen, befohlen worden. Dies Decret ist um so wichtiger, als es im Ganzen einige 50 Wahlen betrifft. Im Voigtlande treten nur der Amtsoberrichter Neydel, der Mühlenbesitzer Müller in Mühltrorf und der Rittergutsbesitzer Kreller auf Weischlitz aus. Da keine Wahl unsern Leseverein trifft, so enthält man sich, etwas darüber zu sagen. — Die Nachrichten von der Leipz. Messe haben sich gebessert. Leder ging ganz gut; in Tuch war's nur eine Mittelmesse und die Preise um zehn bis funfzehn Prozent geringer. Bunte baumwollene Waaren hatten geringen Absatz, hauptsächlich wegen Niedergehens der Baumwollenpreise; Stickereien und Weißwaaren dagegen mehr begehrt. Ueber den Musik-Instrumenten-Absatz hörte man nicht klagen. In Getreide wurde in Leipzig ziemlicher Umsatz zu steigenden Preisen gemacht; sehr aber über den nachtheiligen Einfluß der Kälte auf die Saaten geklagt. — Am 2. und 3. Juni findet in Colditz eine Ausstellung landwirthschaftlicher Thiere und Produkte Statt. — Die „Volkshalle“, die in 14 Tagen sechsmal mit Beschlag belegt wurde, erscheint nicht mehr. — Das Grab der im Mai in Dresden gefallenen Soldaten wurde mit Blumen geschmückt; die Schmückung des Grabes der Maiinsurgenten aber nicht gestattet.

Deutschland. Der König von Preußen, begleitet vom Minister Manteuffel und dem preuß. Bundestagsgesandten von Rochow, ist zum Kaiser von Rußland nach Warschau gereist. Der König geht von dort wieder nach Berlin zurück; der Kaiser aber nach Olmütz, um dort mit dem Kaiser von Oestreich zusammen zu treffen. Diese Zusammenkünfte sollen vom russ. Kaiser aus dem Grunde veranstaltet worden sein, um eine neue Vereinigung dieser Monarchen, und dadurch dem einzig mächtigen Damm gegen die Revolution herzustellen, und werden außerdem jedenfalls die schleswigschen, schweizer und französischen Angelegenheiten in Berathung genommen werden. Ueberhaupt scheint das beste Einverständnis zwischen diesen 3

Fürsten eingetreten zu sein. Oestreich und Preußen sollen sich bereits über den Gesamteintritt ihrer Staaten in den deutschen Bund geeinigt haben, Frankreich und England nicht mehr dagegen, auch Dänemark bewogen worden sein, mit allen seinen Staaten, also auch Island, dem Bunde beizutreten, wodurch aller Zank mit ihm geendigt werden würde. — Die Dresdner Conferenzen sind geschlossen worden. Nur das verlautet von ihnen, daß das, was dort berathen worden, beim Bundestag fortgesetzt und zum Beschluß gebracht werden soll; doch sei man übereingekommen, künftig 125,000 M. beständig aufgestellt zu halten, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Außerdem soll künftig beim Bundestage nicht länger mehr als 14 Tage auf Einholung von Instruktionen der Gesandten bei ihren Regierungen gewartet werden, und wenn solche dann noch nicht angekommen, die betreffende Regierung als zur Majorität zählend, betrachtet werden. Preußen hat den Bundestag nebst allen seinen Beschlüssen anerkannt und einen Gesandten dahin geschickt. Auch von Mecklenburg, Neuß, Nassau, Lübeck ist dies geschehen. Bereits spricht man auch von einem Handelsvertrag zwischen Oestreich, Preußen, Baiern und Sachsen. Die Befestigungen von Ulm und Rastadt werden fortgesetzt, die Besatzung der Festung Mainz verstärkt und die von Frankfurt um 10,000 M. erhöht.

Oestreich. Bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser in Olmütz wird das 2. Armeecorps ein Prachtlager bilden und die neue Exerciermethode geprüft werden. — Die Ankunft starker Silbersendungen aus England, wie die Zahlung von 5 Mill. £. von der sardin. Kriegsschädigung, sowie noch andere Umstände, haben in Wien ein bedeutendes Fallen des Agio auf Gold und Silber veranlaßt. Es kommt nur darauf an, ob es Bestand hat, oder nicht, auch dieses Silber bald wieder aus dem Verkehr kommt. Die Verluste, die durch dieses Schwanken des Courses verursacht werden, bringen Viele in großem Schaden, die besonders Geld borgen oder zahlen, auf Credit kaufen oder verkaufen müssen. — Die Krönung des Kaisers soll im Juni vor sich gehen. — Der neue Zolltarif hat noch keine Aussicht ins Leben zu treten. — Mit den italien. Staaten Rom, Toskana, Parma und Modena hat Oestreich einen Eisenbahnvertrag abgeschlossen. — Jagden dürfen nicht unter 6 Jahre verpachtet werden; jeder

Jagdberechtigte muß auch eine Jagdkarte lösen, die jederzeit der Gensd'armirie auf Verlangen vorzuzeigen ist. — Metternich will erst im Herbst nach Wien zurückkehren. — Die Hausbesitzer sollen für die Aufführung aller Inwohner haften, und darüber besondere Listen führen. — Außerdem wieder Nachrichten von Kerkerstrafen, Streck- und Ruthenstreichen. — In Ungarn soll das Salzmonopol eingeführt werden. — Den Israeliten, die, von der ihnen als Strafe zuerkannten Million, bisher bloß 70,127 fl. 18 Kr. bezahlt hatten, ist die Einzahlung des Restes streng und bei unnachsichtlicher Strafe auferlegt worden. — Siebenbürgen hat eine neue polit. Organisation erhalten. — In Böhmen, das jetzt 1,731,470 deutsche und 2,790,054 slavische, zusammen 4,521,524 Bewohner zählt, schreitet die Ablösung rasch vor; nur klagen die vormaligen Herrschaftsbesitzer über verlorenen Einfluß bei Gemeindevahlen, indem da nach Köpfen abgestimmt wird, während sie doch zu den Gemeinbelasten, die man nach dem Grundbesitz auflegt, unverhältnißmäßig mehr als die übrigen Gemeindeglieder beitragen müssen.

Preußen hatte zu Ende 1849 16,669,153 Einwohner. Die Einnahme des Zollvereins im J. 1850 betrug 20,157,523 Thlr., nach Abzug der Kosten, wovon 11,331,698 Thlr. auf Preußen und 1,292,894 Thlr. auf Sachsen kommen. — In Berlin soll am 31. Mai in Gegenwart des ganzen Gard. Corps, der Garnison und Deputationen von allen preuß. Regimentern, das Denkmal Friedrich II. (des sogenannten alten Friße), entworfen von Rauch, in Bronze gegossen von Frießel, eine Reiterstatue, 18 Fuß hoch (die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 43 Fuß, feierlich enthüllt werden, und rühmt man von ihm, daß es seinesgleichen in Europa nicht habe. — Das Pressgesetz hat der König angenommen. — Den Soldaten wurden gedruckte Instruktionen zugetheilt, über den Gebrauch von Waffen bei Unruhen. — Der Gemeinderath in Magdeburg hat 10,000 Thlr. zur Gründung einer Handwerkerbank bewilligt. Bravo! — Auf die Nachricht, in Paris sei eine neue Revolution ausgebrochen, entstand unter der Besatzung der Festung Schweidnitz eine blutige Schlägerei, die nur nachdem „Feuer“ dagegen commandirt worden war, gestillt werden konnte. — Veranlaßt durch in der Nacht angeschlagene Plakate u. s. w. sollte am 11. Mai eine Volksversammlung bei Elberfeld abgehalten werden. Da das obrigkeitliche Verbot nicht beachtet wurde und gegen 2000 Menschen, zum Theil mit rothen Abzeichen, zusammenkamen, so schritt Militär dagegen ein, und trieb sie nach einiger Widersetzlichkeit auseinander.

Baiern. Ein Ausschuss der Abgeordneten hat sich für einen allgemeinen deutschen Zollverband mit Oestreich ausgesprochen, ein anderer gegen Amnestieerlaß. — Außerdem soll eine Gewerbeordnung vorgelegt und die Bildung von Handels- und Gewerbekammern freigestellt werden. — In Aschaffenburg wurde die früher schon 20 J. im Zuchthaus gewesene Schwester des berühmten Schinderhannes, die gegen 150 Diebstähle begangen, aufs Neue ins Arbeitshaus gesteckt.

In **Hannover** immer noch der Streit zwischen Adel, Regierung und Volk. — Man zweifelt jetzt sehr, daß die neue Organisation der Provinziallandschaften ins Leben treten werde. Der Adel, obgleich selbst Uneinigkeit unter

ihm ausgebrochen, scheint an Einfluß zu gewinnen. Deputationen von ihm waren beim Könige zur Tafel. — Die beantragte Erhöhung des Gehaltes der Minister auf 5000 Thlr. wurde abgelehnt.

Württemberg. Bei den vorgenommenen Präsidentswahlen u. s. w. in der II. Kammer hatte die Mittelpartei die meisten, die conservativen und radicalen Parteien weit weniger Stimmen. Es wurde eine von 41 Mitgliedern unterzeichnete Verwahrung gegen die Wiederherstellung der Standes- und Adelsvorrechte vorgelesen; eine Antwortadresse auf die Thronrede abgelehnt, und mit großer Majorität erklärt, daß die Kammer auf die Verfassungsrevision dringend einzugehen wünsche; die Steuern bis Ende 1850 bewilligt, und von der Regierung 6 Mill. zu Eisenbahnbauten verlangt.

Kassel. Das Urtheil gegen den Oberbürgermeister Hartwig, 2 Monate Festungsstrafe, wegen Widersetzlichkeit gegen den Oberbefehlshaber, wurde cassirt, und eine neue Untersuchung angeordnet; in **Oldenburg** neue Minister und ein Staatsgerichtshof eingesetzt, in **Bremen** Maßregeln gegen Presse und Vereine angenommen, und soll das Wahlgesez noch reformirt werden.

Von der Zollvereins-Conferenz in **Biesbaden** erfährt man, daß auf die östreich. Vorschläge gegenseitig das rohe Material zollfrei zuzulassen, eingegangen, der Garnzoll erhöht, der auf Eisen aber beibehalten werden und der Zollverein fortbestehen soll, auch mit dem neuen Zolltarif sich alle Regierungen einverstanden erklärt hätten.

In **Neudietendorf** bei Gotha haben die Turngemeinden von Erfurt, Arnstadt und Ruhla erklärt, sich an den allgem. deutschen Turnverband in Hannover anschließen zu wollen.

Aus **Hamburg** die Nachricht von der Verhaftung der 6 östreich. Soldaten, welche Hrn. Marr mißhandelten, und die Untersagung der Versammlung des Bürgervereins, um wegen dieser Angelegenheit zu berathen. — Am 11. Mai allein brachte die Eisenbahn 480 Auswanderer und am 12. wieder über 200 und ziehen dort seit einigen Tagen ganze Karawanen derselben in Hamburg ein. Auch aus Hessen neue Nachricht von vielen Auswanderungen.

London. Die Einkommensteuer wurde bewilligt; die fernere Berathung der sogenannten Titelbill aber wieder vertagt. Bei der Gelegenheit hatte Lord Russell, der Premierminister, gesagt: „er halte die päpstlichen Angriffe für einen Theil eines großen, gegen die bürgerliche und religiöse Freiheit aller Völker gerichteten Anschlags.“ Im Unterhause wurde er viermal überstimmt und dringend zum Abtritt aufgefordert, erklärte aber, nicht abzutreten, da dieser Abtritt von schlimmen Folgen begleitet sein würde, ungeachtet es in England gewöhnlich ist, daß die Minister nach einer solchen Niederlage ihr Amt sofort niederlegen. — Bekanntlich sollten vor Kurzem die deutschen Flüchtlinge in London, Kinkel an der Spitze, einen Aufruf an die Deutschen erlassen und Anlehnscheine ausgegeben haben. Kinkel erklärt es nun für Unwahrheit.

Frankreich. Nach den neuesten Nachrichten aus Paris hat Napoleon wenig Aussicht, wieder erwählt zu werden, da sich der gesammte Handels- und Fabrikantenstand für Cavaignac erklärt. — In der National-Versammlung ist die Majorität zersplittert; die Fusionisten (eine Vereinigung des größten Theils der beiden königl.

Parteien), sind zum ersten Mal selbstständig aufgetreten. Man will die Berathung über die Verfassungsrevision zwar zulassen, doch die Revision selbst unter Berücksichtigung der ungünstigen Umstände unterlassen, um Napoleon so alle Aussicht zu rauben; die Regierung selbst trifft Maßregeln, um bei dieser Berathung die Ruhe von Paris zu sichern. — In der Nationalversammlung hat man Gesekentwürfe über das Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, so wie die Beglaubigung der Petitionsunterschriften berathen, und soll sich nun mit den öffentlichen Leihhäusern und den Sparcassen, wo viel zu verbessern sei, beschäftigt werden. — Große Klagen lassen sich über die Noth hören, in der sich die deutschen Flüchtlinge in Frankreich befinden, wodurch selbst manche, die in Deutschland 6—8 Jahr Zuchthausstrafe zu erwarten haben, sich gezwungen sehen, wieder zurück zu kehren. — Ferner klagt man im Elsaß, daß wenn nicht bald Ruhe zurückkehre, die Handelsstockung so große Fortschritte mache, daß sehr bald viele tausend Arbeiter brodlos sein würden. — Straßburg wird und mehr befestigt, alle Besatzungen im Elsaß verstärkt, und die Truppen auf dem Kriegsfuß gesetzt. Gelobt wird die Mannszucht der Soldaten. Wir können auch untre Truppen zählen, behaupten die Anführer. — Erwähnenswerth ist, daß in Paris am 6. Mai Nachts ein lebender Löwe aus seinem Käfig gestohlen wurde.

Italien. Die Staaten Neapel, Rom, Parma, Toscana und Modena sollen ein Bündniß zu gegenseitiger, militärischer Hülfe, hauptsächlich um die Franzosen wieder aus Rom zu vertreiben, abgeschlossen haben, und zu dem Ende der König von Neapel noch 20,000 Schweizer anwerben wollen. — In Rom steigt die Erbitterung gegen die Franzosen, die auch dort ihre Befestigungen verstärken, immer mehr, so daß es bereits zu blutigen Scenen zwischen denselben und den päpstlichen Soldaten, die vom Volke unterstützt werden, gekommen ist, wobei es Tode und Verwundete gab, und will man, daß die päpstlichen Soldaten die Stadt nun ganz verlassen sollen. — Einige römische Fürsten haben die Bitte an den franzöf. Präsidenten gerichtet, sich bei Sr. Heiligkeit um Abstellung mehrerer Uebelstände zu verwenden, was der Papst sehr übel genommen haben soll. — Auf Grund des vor Kurzem in Toscana veröffentlichten Erlasses, nach welchem Alle, die der Polizei in politischer Hinsicht verdächtig erscheinen, verhaftet oder ausgewiesen werden können, sind schon mehrere Verhaftungen vorgenommen, dadurch Furcht und Schrecken erregt worden, und flieht, was fliehen kann, da sich Niemand, der jemals eine freie Aeußerung gethan, mehr sicher glaubt. — Sardinien will seine Schulden von 480 Mill., so wie die Steuern erhöhen. Endlich hat Desterreich einen Eisenbahnvertrag mit mehreren ital. Staaten abgeschlossen.

Holland. Eine Forderung Rußlands von 1,318,750 fl. an Holland hat in den dortigen Kammern einen großen Sturm erregt, wird wahrscheinlich den Abtritt eines Ministers zur Folge haben, und ist an eine Zustimmung der Kammern nicht zu denken. Die Regierung hatte nämlich am 28. August 1850 die Verpflichtung übernommen, an Rußland jene Summe zu zahlen, an deren Zahlung übrigens auch Belgien Antheil habe, während sie im vergangenen December die förmliche Erklärung abgab, daß

der Schatz keine andern Schulden und Verpflichtungen mehr habe, als den Kammern bekannt seien. Dadurch wäre nun die Verfassung verlegt, da der König ohne vorgängige Zustimmungen der Kammern keine solchen Verpflichtungen, welche dem Lande neue Lasten auflegen, genehmigen konnte.

Rußland. Der Kaiser hat den israelischen Frauen verboten, das Haupthaar abzuschneiden, und die Behörden angewiesen, streng darauf zu sehen. —

Spanien. Die Königin befindet sich in guter Hoffnung. Die Wahlen fallen zu Gunsten der Regierung aus.

In **Portugal** betrachtet sich Saldanha gleichsam als Dictator, erläßt, ohne die Behörden zu fragen, Decrete im Namen der Königin, hat sich mit denen, welche Fortschritte wollen, verbunden, und es kann leicht dahin kommen, daß die Königin abdanken muß. In Lissabon fanden schon Zusammenrottungen Statt, und der König war vom größten Theile seiner Soldaten verlassen.

Der König von **Griechenland** ist dahin von Benedig am 7. Mai zurückgekehrt. Der berüchtigte Seeräuber Negro wurde nach verzweifeltstem Widerstande gefangen, auch die Kühnheit der Räuberbanden schon sehr ermäßigt. — Auf der Insel Rhodus fortdauernde Erdbeben.

Aus der **Türkei** meldet man, daß alle ungarischen Flüchtlinge, bis auf Kossuth, Bathyani und noch fünf Andere freigelassen wurden, jene sieben aber noch bis zum künftigen September überwacht werden sollen, wo dann auch sie ihre Freiheit erhalten.

In **Californien** sind die Geschäfte und die Arbeiten in den Minen gering, weil die Geseßlichkeit noch wenig Boden gewonnen habe.

Schleswig-Holstein. Die Berichte über die Noth, in welcher sich die Flüchtlinge aus Schleswig befinden, lauten herzzerreißend; selbst vormalige Beamte sehen sich zu Handarbeiten gezwungen, um ihre Familien zu ernähren. Aus Schleswig selbst sind die Klagen über das Verfahren der Dänen sehr betrübend. Wer vor einem dänischen Soldaten die Kopfbedeckung nicht herab und bis zur Lende zieht, bekommt 24 Stunden Arrest; ein Bauernbursche, der eine schleswig-holsteinische Cocarde trug, mußte Spießruthen laufen. Neuerdings wurde eine Art Amnestie erlassen, dabei jedoch einige 30 Personen, darunter der Herzog und der Prinz von Augustenburg nebst Familie und Beseler ausgeschlossen; die übrigen müssen schriftlich ihre Reue über das Vorgefallene bekennen, den König von Dänemark als Landesherrn und seine Verfügungen als rechtmäßig anerkennen, und sich zu künftiger Untertanentreue verpflichten. Demnach sollen auch die alten Vergehungen gegen Dänemark an ihnen bestraft werden, wenn sie aufs Neue sich eines ähnlichen Vergehens schuldig machen. Wer die Dänen kennt, weiß, was das Alles zu bedeuten hat, und daß nur Wenige von diesen Anerbietungen Gebrauch machen können!!! — Den in Flensburg zusammengetretenen Notabeln wurde ein Plan vorgelegt, nach welchem die künftigen Verhältnisse zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark geregelt werden sollen, von dem aber erst am künftigen Mittwoch näher gesprochen werden kann.

Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag predigt Hr. P. Wimmer. Am Mittw. früh soll allgem. Beichte gehalten werden.

Betraute: 8) Karl Friedr. Schneider, Handarb. in Delsniz u. Estiane Frieder. Müller v. Schönlinde. 9) Mstr. Fr. Aug. Schnabel, B. u. Weber in Delsniz, ein Wittwer, u. Igfr. Joh. Aug. Rubert allh. 10) Estian Gottfr. Müller, Einw. in Hermögrün u. Joh. Estiane Polster das. 11) Mstr. Estian Glob Aug. Ficker, Tischl. u. Einw. in Hermögrün u. Estiane Carol. Frieder. Riesel das. 12) Hr. Fr. Wilh. Brand, Bezirksgerichtsbeamter in Brambach, ein Wittwer, u. Joh. Henr. Wolf allh. 13) Mstr. Fr. Aug. Kramer, B. u. Weber allh. u. Estiane Frieder. Wunderlich allh. 14) Mstr. Joh. Glieb Sauermann, C. u. Weber in Remtengrün u. Igfr. Estiane Sophie Geipel allh.

Bekanntmachung.

Die zu Ausführung einiger Baulichkeiten im künftigen Pfarrgehöfte zu Elster erforderlichen Maurer- und Zimmerarbeiten, einschließlic der Materialien und der Handlangerlöhne, sollen an die Mindestfordernden vergeben werden und ergeht daher an diejenigen Baugewerke, welche die Ausführung der fraglichen Arbeiten übernehmen wollen, die Aufforderung, sich

den 27. dies. Mts. Nachmittags 1 Uhr

im Schulhause zu Elster einzufinden und ihre Gebote dort abzugeben, worauf, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, der Accord mit demjenigen oder denjenigen Gewerken, auf welche die Wahl gefallen ist, sofort abgeschlossen werden soll.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen zur Einsicht an Justizamtstelle zu Adorf bereit.

Königl. Superintendur Marktneukirchen und Königl. Justizamt Adorf, den 16. Mai 1851.

Dr. Friedrich Grimm, S. Ludwig, J.-Amtm.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1851 sind ferner die Stücke 8., 9. und 10. hier eingegangen und enthalten dieselben:

- Nr. 26. Gesetz, die Erläuterung zu §. 8. des Disziplinationsgesetzes vom 30. November 1843 betr.; vom 3. April 1851.
- Nr. 27. Gesetz, einige Strafrechtliche Bestimmungen enthaltend; v. 4. April 1851.
- Nr. 28. Landtagsabschied für die Ständeversammlung der Jahre 1849 bis 1851; vom 12. April 1851.
- Nr. 29. Verordnung, die Erweiterung des Passkartenraisons und die nachträgliche Ermächtigung einiger Behörden zu Ausstellung von Passkarten betr.; vom 30. April 1851.
- Nr. 30. Verordnung, den Verkauf des Viehsalzes betr.; vom 17. April 1851.
- Nr. 31. Bekanntmachung, die telegraphische Verbindung mit Frankreich betr.; vom 25. April 1851.
- Nr. 32. Gesetz, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Verhältnisse der Civilstaatsdiener vom 7. März 1835 betr.; vom 24. April 1851.

Es sind diese Stücke bereits an den gewöhnlichen Orten zur allgemeinen Einsicht ausgelegt worden.

Adorf, den 12. Mai 1851.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Dienstags, den 27. Mai, Abends 7 Uhr:

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Gegenstand der Verhandlung: Die Kirchenbaurechnung in geordneter Zusammenstellung.

Neukirchen, den 20. Mai 1851.

E. F. Paulus, Vorsitzender.

Verkaufs-Anzeige.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum eine reiche Auswahl der neuesten französischen Lederwaaren, Nipptischsachen, bestehend in den feinsten Seifen, Extracts, mit geschmackvollen Flacons, Pomaden, Bartwischen u. s. w., auch erhielt ich wieder eine Sendung von dem beliebten China-Räucherpulver.

F. A. Schmidt in Adorf.

Auction.

Künftigen Montag, den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr wird im Rämpff'schen Erbehause allhier eine große Anzahl von Büchern theologischen, medizinischen und belletristischen Inhalts versteigert werden.

Neukirchen.

Adv. Bauer.

Holzauktion. Montag, den 26. Mai, sollen eine Partie Reifsig und Hauspähne auf der Zille, nicht weit von der Stadtreuth im Adorfer Revier, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher ersucht, sich am genannten Tage früh 8 Uhr auf der Zille einzufinden.

Elster.

G. Theile.

Einladung zum Konzert.

Nächsten Sonntag, als am 25. d. M., findet von Nachmittags 4 bis 7 Uhr Konzertmusik im Feldschlößchen statt, zu welchem ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ergoßenst eingeladen wird. Mit guten Speisen und Getränken hoffe ich meine Gäste bestens befriedigen zu können und bemerke nur noch, daß der Preis der Konzertmusik für Herren mit 2 Ngr., für Damen mit 1 Ngr. festgestellt ist.

Um gütigen, zahlreichen Besuch bittet

Adorf, den 19. Mai 1851.

August Kühn.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerz melde ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, daß mir heute Vormittag 11 Uhr meine gute, innigstgeliebte Gattin, Margitta geb. Stark, durch den Tod entrieffen worden ist. Sie starb in Folge der, vor 8 Tagen stattgehabten, schweren Entbindung von einem gesunden Knaben, in ihrem 30. Lebensjahre.

Dresden, den 18. Mai 1851.

Commissionsrath Kresschmar.

Verantwortlicher Redaktor: Otto Meyer.

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Adorf.